



Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e. V.

Fachbereich

Kinder- und Jugendhilfe im DBSH

Sprecher:

Michael Böwer

Tariffähige Gewerkschaft

Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

„Wir haben Fehler gemacht...“

Rundtischgespräch des DBSH in Halle (Saale) endet mit Bekenntnis der Verantwortlichen zu Fachlichkeit / Kehrt faire und sachliche Diskussion zurück? / Bemerkenswerte Resonanz mit 150 TeilnehmerInnen

Rund ein Jahr nachdem die Dienstanweisung der Hallenser Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados die Rückführung aller Kinder und Jugendlichen aus der Heimerziehung binnen weniger Wochen verordnen wollte und diese erst nach Protest der MitarbeiterInnen, Träger und des DBSH zurückzog, scheint nun der Weg zurück zum gemeinsamen fachlichen Dialog eröffnet. Dies ergab das vom DBSH am Freitag, 28. November 2008 vor Ort in Halle angesetzte Rundtischgespräch „Unheimliches Halle? Zur Situation der Betroffenen im Jugendamt und in der Hallenser Heimerziehung“. Rund 150 Fachkräfte, Experten aus Wissenschaft und Lehre und nicht zuletzt einige Stadträte waren dazu ins InterCity-Hotel Halle-Neustadt gekommen. Unter kundiger Moderation des Journalisten Tino Wiemeier vom MDR Studio Halle lieferte das Rundtischgespräch mit Politik, Jugendamtsleitung, freien Trägern und externen Fachleuten neue und offene Einsichten.

In ihrem Grußwort wies Heidi Bauer-Felbel, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des DBSH, auf die zunehmende Schere wachsender fachlicher Ansprüche an die Soziale Arbeit auf der einen Seite und immer geringer werdenden Mitteln für dieselbe andererseits hin. Der künftige Beigeordnete für Soziales, Tobias Kogge und die Jugendamtsleiterin Katharina Brederlow räumten Fehler der Behörde um Umgang mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den in freien Trägern Betroffenen ein. Noch kurz vor dem Rundtischgespräch habe man die leitend Verantwortlichen im Jugendamt zusammengerufen. Man werde nun wieder verstärkt das Gespräch untereinander suchen, wolle aber, so Brederlow, am Konzept sogenannter „pro-aktiver“ Systeme festhalten. Dieses jedoch sei gescheitert - so der Jugendhilfeexperte Prof. Dr. Roland Merten (Uni Jena). Merten: „Sie können so viele Konzepte schreiben, wie sie wollen, wenn die Mitarbeiter sie nicht mittragen.“ Der Berater der Stadt Halle, Klaus Roth (Start gGmbH), wies eine Verantwortung für die Umsetzung des Konzeptes zurück; über die Wirkungen desselben könne er keine Aussagen treffen. Vertreter der freien Träger zeigten sich gegenüber dem Jugendamt gesprächsbereit, wiesen aber zugleich darauf hin, dass die sozialen Problemlagen in Halle weitaus stärker gestiegen seien, als die Behörde es einräumen wolle. Viele Jugendamtsmitarbeiter vor Ort seien durch die Haltung ihrer Vorgesetzten verunsichert, was direkte Auswirkung auf die fachliche Arbeit habe. Der niedersächsische Heimerziehungsexperte Frank Mattioli-Danker unterstrich für den DBSH, dass die jungen Menschen und Familien in sozialen Problemlagen es verdient hätten, die nötigen Hilfen auch zu erhalten. Es sei nicht verantwortbar, sie mit immer neuen Einsparideen zu verunsichern. In diese Kerbe schlug auch der neue Leiter des Fachbereichs Kinder- und Jugendhilfe des DBSH, Michael Böwer. Es brauche einen fairen Umgang in Ämtern und zwischen Beteiligten sowie - zumal in Zeiten knapper Kassen - ein echtes Miteinander, um tragfähige Lösungen zu finden. Wenig hilfreich hingegen sei es, die tatsächlichen Einsparziele in wohlklingende Formeln zu verpacken. Da stimme es zuversichtlich, wenn nun bessere Zeiten anbrechen sollten. Der zum 1.1.2009 seinen Posten antretende Beigeordnete Kogge kündigte an, dass man „neues Geld anfassen“ werde und dass er sich – angesichts andernorts zunehmend berichteter Fälle von Kindesvernachlässigung und Kindstötung - käme es zu einem Fehler seiner Behörde im Bereich des Kinderschutzes, vor die betroffenen MitarbeiterInnen stellen werde.

Für den DBSH ist all' dies Anlass genug, die weitere Entwicklung in Halle auch weiter fachlich und gewerkschaftlich zu begleiten.

Kontaktadresse für Rückfragen: Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe im DBSH, M. Böwer, Email: boewer@dbsh.de;

Internet: www.dbsh.de/html/bfgjugend.html . Text: M. Böwer; Fotos: C.-S. Tiede